

Nachruf

Hans Szczech

Geb. 20. 01. 1909 Gest. 22. 05. 1999

Mit dem Heimgang von Studiendirektor i. R. Hans Szczech hat der Oberhessische Geschichtsverein Gießen nicht nur eines seiner ältesten Mitglieder, sondern auch einen Mann verloren, der das Wirken des Vereins über vier Jahrzehnte lang wesentlich bestimmt hat.

Die Liebe zu seiner Geburtsstadt Gießen, wo er in der Diezstraße und später in der Ederstraße seine Kindheit und Jugend verbrachte, konnte man stets spüren. Nach seinem Abitur am damaligen Landgraf-Ludwig-Gymnasium begann er an der heimischen Universität 1928 ein Studium in den Fächern Germanistik, Griechisch, Latein, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie. Bereits 1933 legte er sein Staatsexamen ab und erhielt nach zweijährigem Referendariat die Befähigung für das Höhere Lehramt. Noch während seines Studiums war er zum Assistenten am Oberhessischen Museum berufen worden und hatte dessen Leitung in Vertretung des Direktors von 1932 bis 1936 inne. Während dieser Zeit war er als Bodendenkmalpfleger für die Provinz Oberhessen an verschiedenen Ausgrabungsprojekten maßgeblich beteiligt, so z.B. im Kreis Lauterbach, am Glauberg und auf dem Gießener Trieb.

Von 1936 bis 1940 wirkte Hans Szczech am Landschulheim Echzell als Lehrer, bis er zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Nach der Heimkehr aus längerer Gefangenschaft unterrichtete er an der Aufbauschule in Friedberg, ehe er im Jahre 1954 in seine Heimatstadt und in „seine“ Schule an das Landgraf-Ludwig-Gymnasium zurückkehren konnte. Hier wurde er 1957 Fachleiter für Griechisch und Latein. Seine segensreiche Tätigkeit als Lehrer und Erzieher haben unzählige Schülerinnen und Schüler erfahren dürfen. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1974 hat er auch zahlreichen Lehrern das Rüstzeug für ihren Beruf mitgeben können.

Sein Leben außerhalb der Schule war geprägt und bestimmt durch sein Engagement für den Oberhessischen Geschichtsverein Gießen. Schon 1954 bat ihn der damalige Vorsitzende Karl Glöckner um seine Mitarbeit im Vorstand und übertrug ihm die Leitung der Exkursionen, die er seitdem fast 38 Jahre organisiert und durchgeführt hat.



VI

Von Jahr zu Jahr wurde der Teilnehmerkreis an diesen Fahrten immer größer. Vom Jahre 1960 an wurde im Sommerprogramm des Vereins erstmals eine Ganztagesexkursion (damals nach Gelnhausen und Büdingen) und ab 1968 dann auch eine zweitägige Veranstaltung (damals nach Trier) angeboten.

Hans Szczech war ein Meister des gesprochenen Wortes. Das begeisterte, ja faszinierte seine Zuhörer, die er schon auf der Anfahrt zu den Exkursionszielen auf die Thematik dessen einstimmte, was er dann an Ort und Stelle verdeutlichen wollte. Jede Fahrt wurde so auch deshalb zu einem besonderen Erlebnis, weil er es verstand, die Zusammenhänge der lokalen und regionalen historischen Abläufe mit der großen abendländischen Geschichte aufzuzeigen. Manche Mitglieder werden sich mit dem Unterzeichneten an die letzte von Hans Szczech geleitete Exkursion erinnern, die am 13. Oktober 1990 in die vorbildlich renovierte gotische Wallfahrtskirche nach Hirzenhain (Nidder) führte und bei der er in bewegenden Worten von seinem Lebenswerk im Alter von fast 82 Jahren Abschied nahm und den Dank des Vorsitzenden für diese unnachahmliche Leistung empfing (MOHG Bd. 76/1991, S. 236/37).

Seine Vortrags- und Exkursionstätigkeit blieb keineswegs auf den Gießener Geschichtsverein beschränkt, sondern war im gesamten heimischen Raum gefragt und verbreitet, bei benachbarten historischen Vereinen, in Volkshochschulen und Museumsverbänden. Diese weit verzweigte Tätigkeit hat den Verein über die Grenzen der Stadt bekannt gemacht und hat wesentlich dazu beigetragen, daß der Oberhessische Geschichtsverein zwischen 1976 und 1990 seine Mitgliederzahl mehr als verdoppeln konnte.

Hans Szczech gehörte der Generation an, die vor dem Ersten Weltkrieg geboren wurde, aber er ist nie in einer Zeit stehen geblieben. Bei allem Festhalten an bewährten und aus langjähriger Lebenserfahrung rührenden Grundsätzen, blieb er stets aufgeschlossen für die Fragen und Probleme der Gegenwart, zeigte Verständnis für Neuerungen und war tolerant genug, auch Vorschläge zu akzeptieren, die nicht von vornherein seinen ungeteilten Beifall fanden, wenn sie sich denn als richtungsweisend erwiesen. Dabei war er tief verwurzelt im christlichen Glauben, der geprägt war vom Geist der katholischen Jugendbewegung und vom 2. Vatikanischen Konzil. Nirgends kam diese bestimmte und doch immer von kritischem Hinterfragen begleitete innere Haltung besser zum Ausdruck als bei seinen Interpretationen religiöser Kunst und christlich-abendländischer Kultur.

Im Vorstand redete er nicht viel und nicht oft, aber wenn er zu einem Problem Stellung bezog, hatte sein Wort Gewicht. Man spürte dann die Autorität, die aus der Kraft seiner Persönlichkeit strömte.

VII

Es kann nicht verwundern, daß Hans Szczechs vielfältige und bedeutende Leistungen durch zahlreiche Ehrungen gewürdigt wurden. 1978 anläßlich des 100. Jubiläums ernannte ihn der Oberhessische Geschichtsverein Gießen zum Ehrenmitglied und ernannte ihn 1991 zum Ehrenvorsitzenden.

Seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen und seine engagierte Volksbildungsarbeit veranlaßte bereits 1968 die Historische Kommission für Hessen und Waldeck in Marburg ihn zu ihrem Mitglied zu wählen. Die Hessische Historische Kommission in Darmstadt folgte diesem Beispiel im Jahre 1984. Die Krönung seines ehrenamtlichen Wirkens war die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland am 2. Februar 1990.

Zu Beginn des Jahres 1998 mußte Hans Szczech wegen der lebensbedrohenden Krankheit seiner Frau seine Vaterstadt Gießen und sein Heim im Tulpenweg verlassen und zog zu seiner Tochter nach Bochum. Dort durfte er am 20. Januar 1999 im Kreise seiner Familie mit drei Enkelkindern seinen 90. Geburtstag begehen und empfand große Freude, als ihm drei Vorstandsmitglieder die Glückwünsche „seines“ Vereins persönlich überbrachten.

Wenige Monate später ist er dann friedlich entschlafen und wurde auf dem Neuen Friedhof in Gießen in der Grabstätte seiner Eltern beigesetzt. Bei der Trauerfeier sprach unser 2. Vorsitzender Dr. Thomas Michael Martin ehrende Worte des Gedenkens.

Für den Unterzeichneten war Hans Szczech ein verlässlicher „Copilot“ in der Führung des Vereins und im persönlichen Bereich ein väterlicher Freund, dem unendlich viel zu verdanken ist.

Der Oberhessische Geschichtsverein Gießen trauert um einen liebenswerten und wertvollen Menschen. Er wird, wie es Dr. Heinrich Otterbein in einer Laudatio anläßlich des Empfangs zu Ehren seines 85. Geburtstages ausdrückte, in den Annalen des Vereins einen besonderen Platz einnehmen, und sein Wesen und seine Persönlichkeit werden hoffentlich lange in Erinnerung bleiben, denn er hat sich um den Verein und über ihn hinaus um die Gesellschaft verdient gemacht.

Erwin Knauß